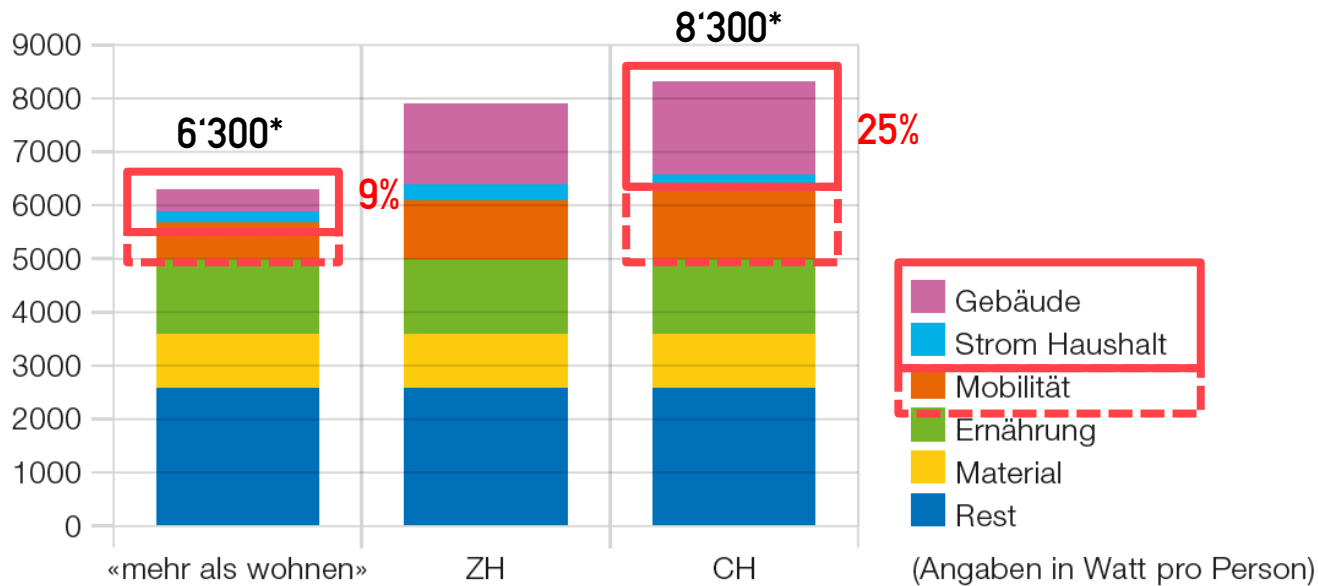




6. Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften
25. September 2015, KKL Luzern

Der genossenschaftliche Beitrag zur Energiewende

Gesamt-Primärenergiebilanz Vergleich «mehr als wohnen», Stadt Zürich, Schweiz



* inkl. Importe (ca. 2'000 Watt)

Ziel Energiestrategie Schweiz: 2'000 Watt bis zum Jahr 2050

Bezogen auf die heutige Situation in der Schweiz sind **75% des Primärenergiebedarfes gebäudeunabhängig!**

Im ambitionierten Neubau kann der Anteil des Gebäudes um **75%** reduziert werden.

Aber was ist mit dem Rest?

WOHNEN 6, Juni 2015: Gut geplant – falsch genutzt?

«Der Gesamtenergieverbrauch in Wohnungen mit identischem Baustandard, identischer Lage und gleicher Grösse kann bis um den Faktor vier variieren.»

Es bleibt uns wahrscheinlich nichts anderes übrig als uns zukünftig auch mit unserem Lebensstil auseinander zu setzen.

Wie dicht wohnen wir, wie ernähren wir uns, wie viel konsumieren wir, wie verbringen wir unsere Ferien?

Sind nicht gerade die Genossenschaften mit ihrer unvergleichlichen Nähe zu den Bewohnenden prädestiniert, eine führende Rolle auf dem Weg in die 2'000-Watt-Gesellschaft zu übernehmen?

Wir fragen vier Genossenschaften, deren Projekte höchste Energieanforderungen erfüllen, autoarm sind und partizipativ entwickelt wurden:

Was sind die Erfahrungen, wenn die Energiebilanz den gelebten Alltag mitberücksichtigt?

Jürg Altwegg
Gesewo (Mehrgenerationenhaus), Winterthur

Andreas Billeter
Genossenschaft Kalkbreite, Zürich

Claudia Thiesen
Baugenossenschaft mehr als wohnen, Zürich

Christian Zeyer
Wohnbaugenossenschaft Oberfeld, Ostermundigen

Andreas Wirz
Moderation, Archipel GmbH, wohnbaugenossenschaften zürich



«mehr als wohnen» und die 2000-Watt-Gesellschaft

Personenbezogene Ökobilanz und Massnahmen

Matthias Probst
Mit Unterstützung von Andreas Hofer und Matthias Stucki